

Fachstelle Alter und Projekt Socius / Abteilung Gesellschaft

Den Herausforderungen des Älterwerdens gemeinsam begegnen

Alexandra Steiner, Anna Greub | Der Anlass «Gemeinsam Älterwerden in Suhr» am 23. September 2022 brachte es auf den Punkt: Gemeinsam müssen wir uns den Herausforderungen der Zukunft stellen. Für eine gute Lebensqualität im Alter braucht es ein Zusammenwirken unterschiedlicher Kräfte im Sinne einer Sorgenenden Gemeinschaft. Zahlreiche Gäste haben hierzu spannende Diskussionen geführt, deren Ergebnisse in die weitere Projektarbeit einfließen.

Immer mehr Personen fanden sich an diesem Nachmittag im Länzihuus ein und freuten sich darauf, gemeinsam zum Thema Älterwerden zu diskutieren, neue Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen. Die Verantwortlichen durften an diesem Anlass rund 90 Gäste begrüssen.

Projekt Socius – Lebensqualität im Alter in der Gemeinde Suhr

Seit Beginn des Projekts Socius ist dies der erste Bevölkerungsanlass in dieser Grösse, der durchgeführt werden konnte. Mit dem Projekt soll in Suhr ein Sorgenetzwerk aufgebaut werden, damit ältere Menschen so lange wie möglich und so lange wie sie dies wünschen, selbstbestimmt und sicher in ihrer vertrauten Umgebung wohnen können. Suhr verfügt bereits jetzt über eine Vielzahl sehr wichtiger Institutionen, Angebote und Strukturen, die für eine gute Lebensqualität im Alter wirkungsvoll zusammengebracht werden sollen. Dies auch mit Unterstützung der Age-Stiftung in Zürich, der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz und dem Netzwerk Alter des Kantons Aargau.

Am Anlass wurde in verschiedenen Gruppen und auf verschiedene Art und Weise diskutiert, was Älterwerden für die Menschen in Suhr bedeutet, ob und wie man nachbarschaftliche Hilfe anbietet oder annimmt und

was der Begriff der Sorgenenden Gemeinschaft in Suhr bedeuten könnte. Auch das zusätzlich angebotene Onlineformat wurde genutzt, und die Fragen wurde dort in einer kleinen Gruppe ebenfalls rege diskutiert.

In Suhr will man alt werden

Es haben sich viele Personen dahingehend geäussert, dass sie bewusst hier in Suhr älter werden möchten, dass sie teilweise sogar bewusst im Hinblick auf das Älterwerden nach Suhr gezogen sind. Hierfür wurden unterschiedliche Gründe genannt, so zum Beispiel die Nähe zum Spital, die gute Anbindung an den Öffentlichen Verkehr und «dass es alles hat». Kritikpunkte bezogen sich hauptsächlich auf den Verkehr, die rege Bautätigkeit sowie auf den Wegfall des Dorfkentrums beim Pöstli.

Jetzt für später

Einig waren sich die Besuchenden darin, dass man, je älter man wird, umso mehr auf lokale Netzwerke angewiesen ist, und das nähere Wohnumfeld immer wichtiger wird. Viele erzählten lebhaft von einer funktionierenden Nachbarschaft, wo der Nachbar oder die Nachbarin einen Zopf oder ein Stück Kuchen vorbeibringt. Andere wiesen auf sich verändernde Nachbarschaften und Gewohnheiten hin, die dazu führen, dass man sich kaum mehr kennt und dadurch die Kontaktaufnahme erschwert wird. Verschiedentlich wurde auch genannt, dass man so lange wie möglich alles alleine machen möchte, worauf ein älterer Herr in einer Runde entgegnete, «dass man doch die Nachbarschaft schon aufbauen muss, bevor man Hilfe braucht.»

Wie kann dies gelingen? In einem sich wandelnden Umfeld und veränderten Quartieren? In den Diskussionen wurde deutlich, dass es auch Eigeninitiative braucht, dass man beispielsweise auch einmal bei der



Nachbarin nachfragt, wie es ihr geht, oder man selber andere um einen Gefallen bittet. Einzelnen Personen fällt dies leicht oder ist gar selbstverständlich, für andere bedeutet gerade das Zugehen auf neue Personen ein grosser Schritt. Einig waren sich aber die Teilnehmenden, dass wenn bereits ein Kontakt da ist, es einem einfacher fällt, um Unterstützung zum Beispiel beim Suchen des Schlüssels oder dem Wechsel der Glühbirne anzufragen.

Begegnungsort

Am Anlass wurde auch ein Café geführt, das zum Austausch bei feinem Gebäck und weiteren Spezialitäten einlud, die vom Alters- und Pflegeheim Steinfeld und dem Pflegezentrum Lindenberg gefertigt wurden, sehr zur Freude der Gäste. In einer angeregten, schönen Atmosphäre entstanden spannende Gespräche und neue soziale Kontakte.

Wie es weitergeht

In einem nächsten Schritt diskutieren wir mit Fachpersonen im Altersbereich zum Aufbau des Sorgenetzwerkes. Diese Ergebnisse fliessen ebenso wie jene aus dem Bevölkerungsanlass in die weitere Projektarbeit ein, über die wir wieder berichten werden.

Mit Bildern und Gedanken zum Alter beschäftigt sich auch die Wanderausstellung «Alt?» der Fachstelle Alter und Familie des Kantons Aargau, die wir bis zum 5. November 2022 in der Gemeindebibliothek Suhr zeigen und zu der wir Sie während der regulären Öffnungszeiten herzlich einladen. Gerne können Sie die Ausstellung auch online besuchen unter: www.altersbilder.ch. Wir freuen uns auf Sie.

Ihre Ansprechperson

Alexandra Steiner
Leiterin Fachstelle Alter /
Projektleiterin Socius
Abteilung Gesellschaft
alexandra.steiner@suhr.ch
Telefon 062 855 57 63

